

Astrid-Lindgren-Schule
Münzingen

Auf Streuobstwiese und Acker aktiv

Die Astrid-Lindgren-Schule (ALS) Münzingen ist eine zertifizierte Biosphären-Schule. In den Stufen 1 und 2 stehen Besuche auf der schuleigenen Streuobstwiese auf dem Programm.

Im Rahmen des Biosphärenprojekts haben die zweiten Klassen mehrere Einheiten mit dem Streuobstpädagogen erlebt. Die erste Einheit zum Thema »Was ist eine Streuobstwiese und wie pflegen wir die Streuobstwiese?« fand bereits im März statt. Dabei erlebten die Kinder die Pflege und Vorbereitung der Obstbäu-



Die Klassen 2a und 2b der Astrid-Lindgren-Schule Münzingen sind aktiv im Biosphärenprojekt.

FOTO: SCHULE

me und legten selbst beim Schnitt der Aste Hand an.

Im Mai folgte die zweite Einheit. Nach einer theoretischen Einführung zum Thema Wiesenblumen und -kräuter im Klassenzimmer ging es nach draußen zur Streuobstwiese. Ziel des Pro-

jekts war es, eine Kräuterbutter aus Wiesenkräutern selbst herzustellen. Die Kinder suchten sich im Vorfeld eine Wiesenpflanze aus und ermittelten anhand eines Bestimmungsbuchs deren Namen. Anschließend wurde besprochen, welche

Pflanzen essbar sind und sich für die Kräuterbutter eignen. Die Kinder sammelten fleißig Pflanzen. Diese wurden dann gewaschen, klein geschnitten und mit der Butter und Salz vermengt. Anschließend ließen sich alle das frische Brot mit der Butter gut schmecken.

Die dritte und letzte Einheit führte die Klassen 2a und 2b abermals auf die Streuobstwiese. Dort wurde zunächst der Körperbau eines Insekts genau betrachtet und erklärt. Die Kinder zeichneten fleißig mit. Ausgestattet mit Becherlupen, machten sie sich dann auf die Suche nach Insekten.

Mit einem Spiel in zwei Gruppen wurde die mühselige Transportarbeit der Bienen mit Nektar

nachvollzogen: Schwämme wurden in einem Wassereimer getränkt und dann so viel Wasser wie möglich in einen zweiten, etwas entfernt stehenden Eimer ausgequetscht.

Ein Highlight war vor das Kartoffelstecken. Die zweiten Klassen trafen sich mit Bauer Gekeler auf dem Kartoffelacker und durften dort die Saatkartoffeln vergraben. Sie lernten unter anderem Rücksichtnahme und Wertschätzung für die Arbeit des Bauern und erfuhren etwas über die Entstehung eines Lebensmittels.

Im Herbst dürfen die Kinder dann bei der Ernte helfen, die Kartoffeln verpacken und beim Kartoffelmarkt auf dem Schulhof verkaufen. (s)